Tukolere Zeitung

Nr.12
2.Halbjahr 2001

"Tukolere Wamu" e.V.
Gemeinsam für eine Welt

Verein zur Förderung von Selbsthilfeinitiativen in Afrika

News

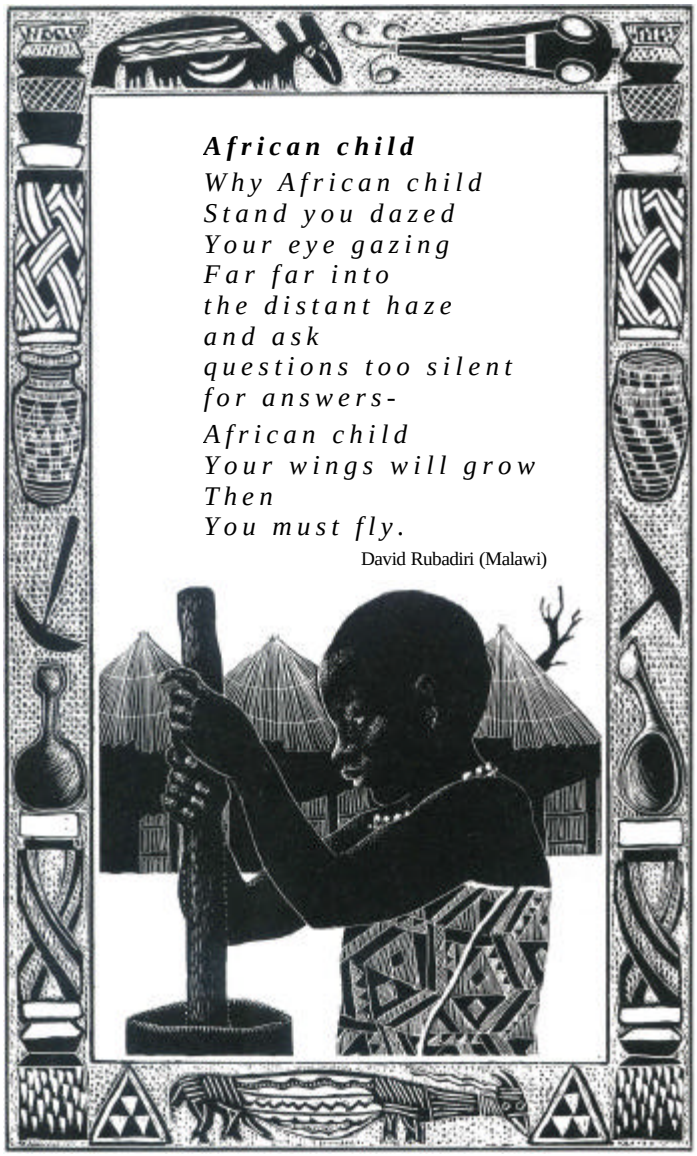
Vereins-Internet-Hompage

Ab sofort ist der Verein „Tukolere wamu, gemeinsam für Eine Welt e.V. auch im Internet vertreten. Unter der Web-Adresse http://www.tukolere-wamu.de sind ab sofort aktuelle Informationen, Informationen über den Verein und seine bisherigen Tätigkeiten und vieles mehr zu finden. Also, ein Blick lohnt sich. Und Anregungen werden auch dankbar angenommen.

60% Ungander besuchen Traditionelle Heiler

Das Mukono Kultur Amt gibt bekannt, dass 60 % der ugandischen Bürger die Anweisungen traditioneller Heiler suchen. Dies wird damit erklärt: die Heiler erfüllen eine lobenswerte Arbeit, denn sie erreichen Gegenden wo kein medizinisches Personal vor Ort ist. Nur 30 % der Ugander besuchen medizinische Ärzte und 10% können nach der Studie nicht zugeordnet werden. Die Heiler werden zur Zusammenarbeit und Entwicklungsförderung aufgefordert.

copyright Monitor 25.10 00



LRA Entführungen, viele Vermisste

Im Norden von Uganda wurden die letzten Jahre über 5000 Kinder von Joseph Kony's Rebellengruppe Lord Resistance Army (LRA) entführt.

Der Programm Direktor der Gulu Support the Children's Organisation (GUSCO) sagte, diese Zahlen wurden von den Eltern im Norden zusammengestellt . „Andere Kinder werden weiterhin entführt. Wir hoffen, dass die meisten noch am Leben sind , weil durch Krankheiten, harte

Arbeit und als Kindersoldaten die Todesrate in Kony's Lagern sehr hoch ist". Mit Versuchen, Namenslisten der Entführten aufzustellen, ist eine Initiative von UNICEF bemüht.
Die Presse wurde bei der „Internationalen Kinder Welt Preisverleihungs-Zermonie" in Mariefred in Schweden informiert.
Die Anerkennungen, die an eine Auswahl von Kindern weltweit ging , wurde von Königin Silvia von Schweden überreicht. Sie ist Schirmherrin der „Welt Kinder Preisverleihung für Rechte für Kinder".
Uganda wurde durch Linda Akello (18) und Charles Opira (14) repräsentiert, beide frühere Entführte der LRA Rebellen.

Veränderungen von traditionellen Bräuchen

Kapchorwa, eine kleine Stadt in einer abgelegene Berggegend im Osten von Uganda, erweist ungewöhnliche Veränderungen durch einen bewundernswerten Erfolg im Kampf gegen die traditionelle Einstellung in der Beschneidung von jungen Mädchen, schreibt Charlotte Metcalf (engl. Autorin).
Die Stadt ist die Heimat des Sabiny Volkes. Geographisch isoliert, arm und ohne jegliche Industrie, setzte das Volk die kulturellen Bräuche fort. Sie waren der einzige Volksstamm in Uganda, der Beschneidungen bei Frauen durchführte.
Ein Versuch mittels eines schockierenden Filmes über Massenbeschneidungen bei Frauen, schlug 1992 und 94 fehl. Die Einheimischen waren verletzt in der Art wie ihre Kultur als barbarisch und rückständig dargestellt wurde, bzw. zweimal zu viele Mädchen entschieden sich für eine Beschneidung, als Zeichen des Stolzes ihrer Kultur im Widerstand gegen die Eingriffe der Außenwelt .

Jedoch 2 Jahre später gab es eine radikale Veränderung. Nicht nur die Sabiny Mädchen haben sich gegen diese Praxis entschieden, sondern auch die Clan Ältesten. Diese erstaunenswerte Veränderung wurde durch das Programm REACH (Reproductive and Community Health) ermöglicht. Beispielhafte Darstellung die Risiken einer Beschneidung in der schwierigen Sprache des Volkes wurden vermittelt. Gleichzeitig wurde in einer respektvollen, vorurteilslosen Art zu verdeutlicht, wie die Sabiny Menschen ihre Kultur in Ehre zu halten können. Diese Herangehensweise zeigte, wie das Ritual als Kulturgut praktiziert werden kann, welche Mädchen in die Frauenschaft aufnimmt, begleitet von Feierlichkeiten, Tänzen, Leiden und Geschenken.
Der Ältestenrat, einst diese Praxis unterstützend, finden es jetzt als zuwider. „Es ist notwendig, dass wir uns modernisieren, damit unsere Kultur nicht rückständig wird". „Bildung ist das Resultat". „Um so weniger unwissend wir sind, desto mehr wird diese Praxis aussterben", erklären sie heute.

©Copyright: People & the Planet 1996

Uganda in die UN Menschenrechtskommission gewählt

Uganda wurde am 4. Mai 2001 ohne Widerspruch zusammen mit drei anderen afrikanischen Ländern in die UN Menschenrechtskommission gewählt. Die anderen afrikanischen Länder waren Sierra Leone, Sudan und Kongo.
Im Gegensatz wurde die USA abgewählt und verloren den Sitz den sie seit 1947 inne hatten.

©Copyright: The Monitor 4.May 2001

Stellungnahme der WHO im Kampf gegen Ebola in Uganda

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) gab eine Stellungnahme zur Vorgehensweise, die in Uganda in der Kontrolle beim kürzlichen Ausbruch von Ebola angewendet wurde.
Ugandas Reaktion beim Ausbruch von Ebola ist lobenswert, erklärte der Direktor des WHO Kommunikations-Kontroll-Zentrums, wenn auch letztes Jahr an der Krankheit 220 Menschen starben.

Es war der Erfolg einer internationalen Zusammenarbeit, dass die Krankheit aufgehalten werden konnte. Die WHO begrüßte die erfolgreiche Zusammenarbeit verschiedener Organisationen, die waren: des US Zentrums für Krankheitskontrolle, die Commenwealth Entwicklungszusammenarbeit , Gesundheitsdienst Kanada, Italienische Kooperation, Medicins sans Frontieres, das Rote Kreuz, UNICEF und das ugandische Krankenhaus in Gulu und Lacor.
Die Zusammenarbeit zeigte, was erreicht werden kann, wenn die Bedrohungen von Epidemien identifiziert und schnell zusammen gehandelt werden kann.

©Copyright: Panafrican News Agency 20. März 2001

„Mango“ geht in Phase 2 über

Neben anderen Anbietern legt die ugandische mobile Telephone Gesellschaft, UTL Telecel, den Grundstein für die zweite Phase des nationalweitenNetzwerkprogramms.
UTL Telecel, die seit Januar ihren Service anbietet , wird unter dem Markennamen „Mango“ geführt. Der Servicebereich bezieht sich auf Kartentelefone und installierte Anschlüsse. Die neue System, mit einer größeren Kapazität von über 60 000 Verbindungen, hat das alte System ersetzt, welches die Gesellschaft mit nur 20 000 Verbindungen begann. Das UTL Schwesterprojekt bietet neben der UTL Data den Internet Service Provider, UTL-Online an.

©Copyright: New Vision 22. März 2001

Museveni startet seine letzte Amtszeit

Präsident Yoweri Museveni wurde am 12. Mai 2001 für eine weitere 5 jährige Amtszeit vereidigt. Zu diesem feierlichen Akt nahmen die Präsidenten Daniel arap Moi - Kenia, Moammer Gaddafi - Libyen, Omar Hassan al-Bashir - Sudan, Chiluba - Sambia, Benjamin Mkapa - Tansania , Pierre Buyoya - Burundi, Bakili Muluzi - Malawi teil.
Museveni gewann im März 2001die Wahl für eine 2 Amtszeit, jedoch die Amtseinführung des Präsidenten hat sich wegen einer gerichtlichen Verfügung verspätet, die durch einer seiner 3 Gegenkandidaten eingereicht wurde.

©Copyright: Panafrican News Agency May 2001

Unsere Projekte

Nakaseke AIDS Counselling Projekt - Nachsorge Test Club

Das bereits durch Tukolere Wamu eingerichtete HIV/AIDS Projekt mit Sitz im Nakaseke Hospital, setzt durch die ausgebildete Aidsberaterin Grace Daka und zwei weiteren Berater die Arbeit fort. Ihre Hauptaufgabengebiete sind die Besuche bei den AIDS Patienten in den Dörfern. Dort versuchen sie in einer fachlichen Gesprächsführung die Erkenntnisse einer positiven Lebenseinstellung der Klienten zu gewinnen - auch mit AIDS zu leben (live happily before death) und in der Vermittlung von Gesundheitsvorsorgemaßnahmen wie gesunde Verhaltensweisen in der Ernährung, Bewegung und Hygiene zu erfahren.
Um dieses Projekt weiter zu entwickeln beantragt das Beraterteam weitere Unterstützung zur Einrichtung eines **Nachsorge Test Clubs**. Das Ziel ist ein Aids Tageszentrum im Krankenhaus einzurichten, um die Patienten mit Aktivitäten durch einkommenschaffende Maßnahmen zu fördern und sie mit Materialien und Geräten auszurüsten, wie Nähmaschinen, Utensilien wie Kochtöpfe, Wasserkanister, Teller und Tassen für den Club anzuschaffen, um gemeinsame Speisen zu zubereiten und einzunehmen. Die Klienten werden sich selbst beteiligen indem sie die notwendigen Lebensmittel beschaffen. Es ist geplant, die Klienten in Techniken z.B. in der Mattenherstellung, Handarbeiten, in Trommelworkshops zu begeistern und zu fördern. Des weiteren soll die Bevölkerung

über die teuflische AIDS Epidemie durch Lieder und Schauspiele aufgeklärt werden.

Brief von Mary - Tukolere Wamu Projektleiterin in Mbale, Uganda

Liebes Tukolere Team, liebe Marlene.

Viele Grüße aus dieser Gegend. Wir waren über Deinen Besuch sehr erfreut, welcher eine Wonne für unser Haus war.

Bitte entschuldige, dass ich mich mit dem Schreiben verspätet habe. Die Feldarbeit hat uns sehr beschäftigt.

Wir konnten 5 Säcke Soja Bohnen, 18 Säcke Mais und 5 Säcke Bohnen ernten. Wir werden diese Ernte Anfang Februar verkaufen, damit wir das Schulgeld für unsere Kinder bezahlen können. Wir haben auch Kaffee gepflückt und 80 Kg zusammen erhalten. Diesen heben wir auf, bis Du uns die versprochene Kaffeehandmühle schicken wirst.

Aus dem Stoff den Du uns mitgebracht hattest, lies ich mir eine langes Kleid nähen. Es wurde ein hübsches Kleid und gefällt mir sehr gut, vielen Dank.

Letztes Jahr besuchte ich 5 landwirtschaftliche Seminare. Daraufhin wurde ich in die Kreisvorstandschaft der Landwirte gewählt und als Delegierte in die Distriktebene berufen. Mit weiterem gewonnenem Fachwissen werde ich andere Landwirte beraten und meine Felder für landwirtschaftliche Demonstrationszwecke im Saatanbau zur Verfügung stellen.

Viele Grüße von der ganzen Familie an alle die uns unterstützt haben.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre Mrs Mary Kuloi
Mbale Januar 2001

Übersetzung eines Briefes nach einem Projektbesuch von Marlene Walter

Figurentheater Gregor Schwank

Am Afrikatag 1998 habe ich mein Theater "Marionetten & Co Freiburg" vorgestellt - vielleicht erinnern sich noch manche daran - in meinem Repertoire gibt es neues.

Vor einigen Jahren habe ich Figurentheater-Projekte für Gesundheitskampagnen im Auftrag der GTZ in Westuganda (Kabarole, Bundibugyo) durchgeführt. Die Eindrücke dort haben mich zu einem eigenen Theaterstück inspiriert. "Hinter den Mondbergen" ist eine Abenteuergeschichte und spielt am Ruwnzori-Gebirge. Die selbstgeschnitzten Stabfiguren, die Kostüme, Ausstattung und die Bühne sind stimmig bis ins letzte Detail.

Eine Produktion für Anlässe aller Art, z.B. auch für Afrika- oder Projekt-Tage an Schulen oder als unterhaltsames Familienprogramm. Ich halte auch Entwicklungspolitische (Dia-) Vorträge, die mit der Aufführung verbunden sein können.

Kontakt: Gregor Schwank,
Am Rotschachen 36, 79110 Freiburg,
Tel.:0761-800024, FAX 0761-892822

Der Kälte entronnen, ein Projektbesuch in Uganda

Reisebericht von Gertrud Schweizer Ehrler, und Josef Ehrler - Vorstand von "Tukolere Wamu e.V."

Endlich konnte der langersehnte Projektbesuch in Uganda stattfinden. Den Flug mussten wir wegen des Ausbruches des Ebolaviruses vom November auf Januar verschieben.

Dieses Mal war alles etwas komplizierter, da ja auch unsere Kinder Patrick und Laura mitflogen.

Derzeit unterstützt und unterstützte "Tukolere wamu e.V." insgesamt 30 Projekte in Uganda (und eines im Kongo), dazu kommen noch mehrere Projektanträge, die noch nicht entschieden sind. So ist es vielleicht nachvollziehbar, wie die 4 Wochen Uganda-"Urlaub" im Nu verflogen und wir es doch nicht schafften alle Projekte zu besuchen.

Bereits auf dem Weg zu unserem Wohnziel in Mbale besuchten wir im Iganga Distrikt das Baumschulprojekt. Derzeit bauen 3 junge Forstschulabgänger je eine Baumschule auf. Die Unterstützung, die sie von uns erhielten, zahlen sie zu 2/3 zurück, somit können nochmals 2 und später eine weitere Baumschule aufgebaut werden.

Im Osten Ugandas im Palissa Distrikt galt unser Hauptinteresse dem Buchanagandi Gesundheitszentrum. Noch vor einem Jahr stand nicht viel mehr als ein Mangobaum für die Behandlung der Patienten zur Verfügung. Um so erfreulicher war es zu sehen, dass nun sowohl das Gebäude für die Entbindungsstation, als auch das für die stationäre Patientenaufnahme fertiggestellt wurden. Das Gesundheitszentrum ist registriert und wird von den lokalen Behörden unterstützt. Ein Problem stellen noch die fehlenden Unterkünfte für die Mitarbeiter/innen dar. Eine Krankenschwester und eine Hebamme bestreiten den gesamten Pflegedienst, verständlich, dass sie auf dem Gelände wohnen müssen um ihrer Rufbereitschaft nachkommen zu können.

Das Nagwere Seminarzentrum in der Stadt Palissa war kurz vor der Fertigstellung. Nur die Wände mussten noch gestrichen und die Abwasserrohre gelegt werden. Kurz nach unserer Rückkehr nach Deutschland erfuhren wir, dass das erste Seminar in Palissa stattfand. Ganz herzlichen Dank an alle die dieses große Projekt ermöglicht haben.

In der 2. Woche unseres Aufenthaltes fuhren wir in den Westen des Landes. Dabei besuchten wir die Tweyambe Behindertenschule. Es vergingen Stunden an Fahrzeit durch schlechteste Straßen, dann kam der Regen und es half nur noch Schieben. Dies war eine Erlebnisreise bis wir diese Schule ereichten. Doch beeindruckend war für uns, was ein ugandisches Ehepaar aus der Not für behinderten Kinder aufgebaut hatte. Körperbehinderte, gehörlose und schwach geistig behinderte Kinder finden fern jeglicher Stadt die Möglichkeit eine Grundschule zu besuchen.

In Nakaseke besuchten wir die Krankenschwester und Aids Beraterin Grace Daka. Sie kümmert sich um die Aids-Patienten und deren Angehörige. Außerdem hat sie bereits 2 Dorf-Aids-Berater ausgebildet. Nun möchte sie ein Tageszentrum einrichten, das den Klienten eine Möglichkeit bieten soll, sich zu treffen, auszutauschen, aber auch einfache Dinge herzustellen, mit deren Erlös sie ihren Lebensunterhalt aufbessern können. Dank einer Stoffspende konnten wir bereits einen Grundstock für das Projekt übergeben.

Das entfernteste Ziel unserer Reise war nahe der Kongogrenze in Kayonza. Die Land-

Auch Laura und Patrick genossen den Aufenthalt in Uganda. Kommunikationsschwierigkeiten hatten die beiden kaum. Während Patrick einfach deutsch redete, benutzte Laura die Zeichensprache

schaft ist wunderschön, ein Hügel geht in den anderen über. Je westlicher wir fuhren desto größer wurden die Teeplantagen. Doch in unserem überfüllten Pick-up auf holprigen Wegen bereuten wir des öfteren die weite Reise angetreten zu haben. Dennoch dort angekommen hatten sich die Strapazen gelohnt. Wir wurden von sehr erfreuten Traditionellen Hebammen begrüßt. Kaum ausgebildetes medizinisches Personal verirrt sich in diese Gegend, dachte ich. In anschaulicher Weise demonstrierten uns die Hebammen ihre Probleme. Sie berichteten von den Gesundheitsproblemen der Schwangeren und den viele Komplikationen, die die Frauen in dieser Gegend oft nicht überleben. Die Traditionelle Hebammen wünschten sich dringend eine Weiterbildung und genügend Instrumenten wie zum Beispiel ein Erste Hilfe Koffer.

Wir erfuhren auf unserer Reise durch Uganda noch von vielen Nöten und Plänen, aber auch eine große Dankbarkeit für alle Unterstützung, die nur Dank so Vieler (wie z. B. Heitersheimer Weihnachtsaktion, Nord Süd Forum Freiburg (die inzwischen die Ausbildung der Traditionellen Hebammen in Kayonza finanzierten), die Weltläden Schwäbisch Gmünd, Rottweil, Herdern und Heitersheim, Kirchengemeinden Böbingen und Heitersheim, unzähligen vielen Spendern und Helfern.....) möglich war.

Gertrud Schweizer-Ehrler, Josef Ehrler

„Tukolere Wamu e.V.“ **unterstützt viele Selbsthilfeinitiativen, die vielen „kleinen“ Leuten helfen, sich in Zukunft selbst helfen zu können. Jegliche Unterstützung, nicht nur materielle, für die Arbeit des Vereins ist willkommen.**

Spendenkonto: 445357010
Geschäftskonto: 445357002
(Mitgliedschaften / Sonstiges)
Volksbank Herrenberg - Rottenburg BLZ: 603 913 10

Achtung: Bitte geben Sie stets Ihre volle Adresse bei der Überweisung an, damit wir Ihnen die Spendenquittung bzw. Infos zukommen lassen können.

Transport, Transport...

Hilfe, wer hilft uns mit unseren Transportproblemen? Genauer gesagt gibt es Dinge die in Projekten in Uganda hergestellt werden, z. B. in Kolonyi in Mbale Kinderkleidung oder Radler aus Bananenrinden aus Kabwangasi, die wir hier in Eine Welt Läden und auf Marktständen verkaufen. Doch wer kann uns helfen diese Dinge von Uganda nach Deutschland zu transportieren?

Auch gibt es Dinge die nach Uganda sollten, wie z, B. Blutdruckgeräte, Batikfarben, Teile für den PC ... Die meisten Fluggesellschaften geben auf Nachfrage 10 kg freies Übergepäck wenn man dringlich genug erklärt, es sei für ein Projekt in Afrika. Wer kann uns helfen? gertrud.schweizer-ehrler@tukolere-wamu.de oder Tel./ Fax: 07633/82150 (G. Schweizer-Ehrler)

Fahrt nach Umbrien, Italien

„Tukolere Wamu e.V.“ plant für alle Mitglieder und Freunde des Vereins in den Herbstferien 2001 eine Fahrt nach Umbrien, Italien in die Region von Perugia/Assisi. Eines unserer Mitglieder kann uns günstige Unterkunft und vieles andere vermitteln. Nähere Details waren bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Wer hat Interesse mitzufahren? Unverbindliche Anfragen beim Vorstand.

In eigener Sache: Adressen

Bei Überweisungen sind oftmals die Adressen nicht erkennbar, für uns ist es somit sehr schwer die Spendenquittungen zuzustellen. Bitte deutlich und vollständig auf dem Überweisungsträger angeben. Sollte eine Spendenquittung oder eine Rückmeldung auf eine Spende fehlen, bitte beim Vorstand nachfragen

In eigener Sache: Verzogen

bitte teilen Sie uns Ihre neue Adresse mit, es ist mühsam und oftmals nicht möglich für uns neue Adressen herauszubekommen.

Kontakte zu „Tukolere Wamu e.V.“:

Gertrud und Josef Ehrler, In der Etzmatt 14, 79423 Heitersheim, gertrud.schweizer-ehrler@tukolere-wamu.de
(Tel/Fax: 07633 - 82150)
Marlene Walter, Nadlerstrasse 3, 68259 Mannheim, marlene.walter@tukolere-wamu.de
Tel: 0621 - 796614

Impressum: "Tukolere wamu " Zeitung Nr. 12.: 2/01, des Vereins "Tukolere wamu e.V." Herausgeber: "Tukolere wamu" e. V. gemeinsam für Eine Welt, Ver-ein zur Förderung von Selbsthilfeinitiativen in Afrika e.V., mit Schwerpunkt Ostafrika, c/o Gertrud Schweizer-Ehrler, In der Etzmatt 14, 79423 Heitersheim. Bankverbindung: Volksbank Herrenberg-Rottenburg, BLZ: 603 913 10, Spendenkonto: 44 53 57 010, Geschäftskonto: 44 53 57 002. Der Verein "Tukolere wamu" ist vom Finanzamt Freiburg Land vom 14.12.1995 wegen Förderung der Entwicklungshilfe als gemeinnützig anerkannt. Alle Zuwendungen und Spenden werden für die satzungsgemäßen Zwecke des Vereins verwandt. Redaktion: Gertrud Schweizer-Ehrler, Marlene Walter, Layout: Raphael Olszewski, Druck und Versand: G. und H.Brünz, Wachenheim. Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe: 30.10.2001